

Auschwitz — Das große Alibi Über das Buch „Die Geschichte von Joel Brand“¹

von Amadeo Bordiga (bearbeitet)

Ideologen verschieben alles in die Ideenwelt. Sie bekämpfen Ideen und Ideologien. Alle Leiden der Menschheit führen sie auf Bösewichte zurück, die sie für Elend, Unterdrückung und Krieg schuldig erklären. Letzten Endes sind für sie Kolonialismus, Imperialismus und Kapitalismus selbst nur „Verbrechen“, die hinterher verurteilt werden können.

Massenmord, Krieg und Zerstörung sind reguläre Bestandteile unseres Wirtschaftssystems, nicht die Folge von Bösartigkeit.

Der Krieg ist die kapitalistische Lösung der Wirtschaftskrise: durch die massive Zerstörung von Anlagen, Produktionsmitteln und Produktivkräften kann die Produktion danach wieder hochschnellen; zugleich hilft die massive Menschenvernichtung der periodischen „Überbevölkerung“ ab, die durch die Überproduktion bewirkt wird.² Nur ein Ideologe kann sich einbilden, dass die imperialistischen Konflikte ebensogut an einem runden Tisch geregelt werden könnten und dass die kolossalen Zerstörungen und der Tod von Millionen Menschen nur der Verstocktheit der einen oder der Böswilligkeit und Habgier der anderen zuzuschreiben seien.

Schon im Jahre 1844 warf Marx den bürgerlichen Ökonomen vor, die Habgier als dem Menschen angeboren zu betrachten, anstatt sie zu erklären, und er zeigte, warum die Habgierigen habgierig sind. Im selben Jahr schrieb Marx über die Ursache der „Überbevölkerung“: „*Die Nachfrage nach Menschen regelt notwendig die Produktion der Menschen wie jeder anderen Ware. Ist die Zufuhr viel größer als die Nachfrage, so sinkt ein Teil der Arbeiter in den Bettelstand oder den Hungertod herab*“.³ Und Engels seinerseits: „*Die Bevölkerung ist nur da zu gross, wo die Produktionskraft überhaupt zu groß ist*“; (die Überbevölkerung) „*hat uns gezeigt, wie, in letzter Instanz, das Privateigentum den Menschen zu einer Ware gemacht hat, deren Erzeugung und Vernichtung auch nur von der Nachfrage abhängt; wie das System der*

¹ Alex Weissberg, Die Geschichte von Joel Brand, Berlin 1958

² Die Historiker bezeichnen den Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) als ersten Weltkrieg. Bei einer Weltbevölkerung von 791 Millionen forderte er 1 Million Tote. (In sieben Jahren!) Das sind etwas über 0,1 Prozent der Weltbevölkerung. Damals musste der Feind den Gegner eben noch mit der Hand totschlagen.

Weltbevölkerung 1914: 1,7 Milliarden. Tote des Ersten Weltkriegs: 17 Millionen. Etwa 1% der Weltbevölkerung. Weltbevölkerung 1939: 2,1 Milliarden. Tote des II. Weltkriegs: 75 Millionen. Etwa 3,5% der Weltbevölkerung. Weltbevölkerung 2025: 8,2 Milliarden. Projektierte Anzahl der Toten des III. Weltkriegs: 300 Millionen, bei Unterstellung der Produktivität von 1939. Unterstellen wir (willkürlich) eine Steigerung der Produktivität gegenüber 1939 ebenfalls um das 3,5-fache, müssten also im bevorstehenden Dritten Weltkrieg etwas über eine Milliarde Menschen, etwa ein Zwölftel der Weltbevölkerung, gekeult werden.

Der Ukraine-Krieg ab 2022, obwohl nur ein belangloses Abtasten, forderte bis jetzt bereits zwei bis vier Millionen Tote. (Anmerkung des Bearbeiters)

³ Karl Marx, Ökonomisch-philosophische Manuskripte, Marx und Engels Studienausgabe, Fischer Taschenbuch Verlag (Bd.II, S.38).

Konkurrenz dadurch Millionen von Menschen geschlachtet hat und täglich schlachtet“.⁴ Jeder Krieg bestätigt diese Sätze.

Die Judenvernichtung der Nazis hat nicht zu einer beliebigen Zeit stattgefunden, sondern mitten in der Krise und dem imperialistischen Krieg. Wir müssen sie also innerhalb dieses riesigen Vernichtungsunternehmens erklären.

Es geht um den **Antisemitismus des zwanzigsten Jahrhunderts**. Der Antisemitismus der heutigen Zeit ist von dem der Feudalzeit grundverschieden.

Engels schrieb 1890, dass der Antisemitismus „*nichts anderes ist, als eine Reaktion mittelalterlicher, untergehender Gesellschaftsschichten gegen die moderne Gesellschaft, die wesentlich aus Kapitalisten und Lohnarbeitern besteht*“.⁵

Wie ein Alpdruck lastete die Nachkriegskrise auf dem durch den 1. Weltkrieg und die revolutionären Ausbrüche der Jahre 1918-28 erschütterten deutschen Kapitalismus. Und wie in allen Krisen, die durch die Ausschaltung eines Teils der kleinen und mittleren Unternehmen zu einer höheren Konzentration des Kapitals führen, war es nicht zuletzt der Mittelstand, der am meisten von der Krise bedroht wurde. Um dieser Bedrohung zu entgehen, haben die Kleinbürger den Antisemitismus „entdeckt“. Nicht um sich ihr Unglück zu erklären, sondern um zu versuchen, sich davor zu schützen, indem sie die Bedrohung auf eine ihrer Gruppen konzentrierten.

Die Juden waren aus historischen Gründen ganz überwiegend Teil des Mittelstands.⁶ Unter dem ungeheuren wirtschaftlichen Druck, angesichts der Vernichtungsgefahr, die das Leben aller seiner Mitglieder unsicher machte, hat der Mittelstand einen seiner Teile in der Hoffnung geopfert, so das Leben der anderen zu retten und zu sichern. Der Antisemitismus ist eine direkte Konsequenz des wirtschaftlichen Zwangs. Statt die erste Ursache der Ausrottung der Juden zu sein, ist der Judenhass nur der Ausdruck des Wunsches, die Vernichtung auf sie zu konzentrieren und zu beschränken.

Die Auswahl der „Rasse“, d.h. der Gruppe, auf die er die Vernichtung zu konzentrieren versucht, hängt natürlich von den Umständen ab. In Deutschland erfüllten die Juden die notwendigen Bedingungen und waren die einzigen, die sie erfüllten. Sie waren fast alle Angehörige des Mittelstands und im Mittelstand die einzige genügend identifizierbare Gruppe. Auf sie konnte man die Katastrophe ableiten. Es war ja notwendig, dass diese Identifizierung keine Schwierigkeiten bot. Man musste genau bestimmen können, wer zu vernichten und wer zu verschonen war. Daher die lächerliche Zählerei der getauften Großeltern, die offen der Bluts- und Rassentheorie widerspricht und schon allein genügen könnte, um ihre Haltlosigkeit zu

⁴ Engels, *Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie*, MEW 1, S.519 ff

⁵ Engels, *Über den Antisemitismus*, 1890, MEW 22, 5. 50.

⁶ Ihr Bevölkerungsanteil im Deutschen Reich betrug ziemlich konstant 1% der Gesamtbevölkerung, also ungefähr 500.000 bis 600.000 Personen. In Österreich betrug der Anteil 9% der Gesamtbevölkerung. Nicht enthalten sind darin natürlich Konvertiten, denn die Unterscheidung zwischen "Bekenntnisjuden" und "Rassejuden" gab es erst im Dritten Reich. Nicht enthalten sind auch Juden mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

beweisen. Aber um Logik ging es da am allerwenigsten. Wer bloß die Widersinnigkeit und Niederträchtigkeit des Rassismus hervorhebt, geht an der wirklichen Frage vorbei.

Vom Kapital bedrängt, haben also die deutschen Kleinbürger die Juden den Wölfen hingeworfen, um damit ihren Schlitten zu erleichtern und sich zu retten. Das geschah keineswegs immer bewusst, aber das war der Sinn ihres Judenhasses und ihrer Befriedigung bei der Schließung und Plünderung der jüdischen Geschäfte.

Mit der wirtschaftlichen Liquidierung der Juden hat es dann begonnen:⁷ Expropriation unter allen möglichen Formen, Ausschluss aus den freien Berufen, den Verwaltungen usw. Allmählich waren die Juden jeglicher Lebensgrundlage beraubt; sie lebten von den Reserven, die sie hatten retten können. Bis zum Kriegsausbruch besteht die Politik der Nazis den Juden gegenüber in zwei Worten: Juden raus! Alles wurde getan, um die Auswanderung der Juden zu fördern (sogar mit Hilfe der illegalen Einwanderung in Palästina!). Während aber die Nazis die Juden loswerden wollten, wollte man sie nirgends hereinlassen.

Nur Bessergestellte und Prominente konnten auswandern. Es gab natürlich Möglichkeiten, illegal nach Palästina auszuwandern, aber auch das war nur einer Minderheit möglich. Die meisten mussten bleiben. Und als der Krieg begann, wurden sie in den Lagern der Nazis getötet.

Mit dem Krieg spitzte sich die Lage zu.

Zu „normalen“ Zeiten und wenn es sich um eine kleine Anzahl handelt, kann der Kapitalismus die Menschen, die er aus dem Produktionsprozess stößt, individuell krepieren lassen. Aber mitten im Krieg und bei Millionen von Menschen war das nicht möglich: Der Kapitalismus musste ihren Tod **organisieren**.

Der deutsche Kapitalismus dehnte die Liquidierung der Juden auf die eroberten Territorien aus. Unterstützt wurde er von dem einheimischen Antisemitismus der osteuropäischen Länder, einem abscheulichen Mischmasch von feudalem und imperialistischem Antisemitismus, den wir hier nicht genauer untersuchen können. Die Enteignung und Ermordung der Juden, der bald die der Polen und Russen, die Tötung nicht verwertbarer Menschen (T4) und die Zwangsarbeit der Völker Europas in einer sich immer steigernden Spirale folgte, war kein »Ausbruch von Irrationalität«. Sie hatte im Dritten Reich den Zweck, Einnahmen zu generieren und Ausgaben zu minimieren, ohne die Steuern für die Mehrheitsbevölkerung zu erhöhen. Die Versorgung und damit die Loyalität der Bevölkerungsmehrheit wurde dadurch sichergestellt.⁸ (Dies war eine Lehre aus dem I. Weltkrieg.) Noch bis wenige Monate vor Kriegsende klappte die Versorgung in Deutschland.

Der deutsche Kapitalismus hat sich allerdings durchaus ungern zum einfachen Mord entschlossen. Nicht etwa aus moralischen Bedenken, sondern weil er nichts einbrachte. So entstand der

⁷ Für Einzelheiten über die soziale Lage der Juden und deren wirtschaftliche Liquidierung siehe: Helmut Genschel, Die Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft im Dritten Reich, Göttingen 1966, und: Dieter Swadek, Unternehmenskonzentration als Ergebnis und Mittel nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik, Berlin 1972, vor allem S.88 ff.

⁸ Näheres bei Götz Aly, Hitlers Volksstaat. Raub, Rassenkrieg und nationaler Sozialismus, 2005

Auftrag an Joel Brand⁹, den wir hier erwähnen, weil er die Verantwortung des Weltkapitalismus klar offenbart.

Joel Brand war einer der Leiter der Untergrundorganisation ungarischer Juden. Durch verdeckte Unterkunft, illegale Auswanderung, Bestechung von SS-Leuten und alle möglichen Mittel versuchte diese Organisation, Juden zu retten. Das funktionierte auf der Grundlage des Horthy-Regimes, „dessen Antisemitismus durch die allgemeine Korruption gemildert wurde“ (Brand). Das SS-Judenkommando duldet die Organisation, weil es nach Möglichkeit versuchte, sie als Helfershelfer für Sammel- und Auswahloperationen unter den Juden zu verwenden.

Im April 1944 wurde Brand aufs SS-Judenkommando von Budapest vorgeladen: Eichmann, der Leiter der Judenabteilung der SS, wollte ihn sprechen. Und Eichmann, mit Himmlers Zustimmung, beauftragte ihn, mit den Westmächten über den Verkauf von einer Million Juden in Verhandlung zu treten. Die SS verlangte dafür 10.000 Lastwagen, war aber zu jeder Schacherei, sowohl über Art wie über Menge der Tauschware, bereit. Um den Ernst ihres Angebots hervorzuheben, schlug sie die sofortige Lieferung von 100.000 Juden gleich nach der Zustimmung vor.

Das Angebot war da, es gab aber leider keine Nachfrage: nicht nur die Juden, sondern die SS selbst war der „humanitären“ Propaganda der Alliierten auf den Leim gegangen. Denn die Alliierten wollten die Million Juden nicht, weder für 10.000 Lastwagen, noch für 5.000, nicht einmal umsonst.

Die SS hat das nicht gleich verstanden, so sehr glaubte sie an den „Idealismus“ des Westens. Nach Brands Misserfolg und mitten im Massenmord versuchte sie noch, dem Joint (Joint American Jews Comitee) Juden zu verkaufen, indem sie sogar einen „Vorschuss“ von 1.700 Juden in der Schweiz ablieferte. Aber außer ihr hatte es niemand eilig, dieses Geschäft abzuschließen.

Auf die Einzelheiten von Brands Misserfolgen können wir hier nicht eingehen. Er fuhr über die Türkei in den Nahen Osten, ging von einem englischen Gefängnis ins andere. Die Alliierten wollten die Sache nicht ernst nehmen und machten alles, um Brand in Verruf zu bringen und zu verhindern, dass eine breite Öffentlichkeit von der Sache erfuhr. Schließlich traf Brand in Kairo den britischen Staatsminister für den Nahen Osten, Lord Moyne. Er flehte ihn an, ihm wenigstens ein schriftliches Einvernehmen zu übergeben, selbst mit der Absicht, es nicht einzuhalten: das würde doch 100.000 Menschenleben retten!

„Und wieviel sollen es insgesamt sein?“

„Eichmann sprach von einer Million.“

„Wie stellen Sie sich das bloß vor, Mister Brand? Was soll ich mit dieser Million Juden tun? Wohin soll ich sie bringen? Wer wird die Leute nehmen?“ (...)

⁹ Alex Weissberg, Die Geschichte von Joel Brand, 1956. Wörtliche Zitate aus S.215-216. Der Auftrag an Brand war Bestandteil einer Reihe von über Jahre sich erstreckenden Versuchen.

„Wenn der Planet keinen Platz für uns hat ...“ sagte Brand verzweifelt, „dann bleibt unseren Leuten nichts anderes übrig, als ins Gas zu gehen“.

Joel Brand sah zwar, wie die Dinge standen, begriff aber nicht warum. Es war nicht der Planet, der keinen Platz mehr hatte, sondern die kapitalistische Gesellschaft.

Nach dem Krieg stürzte sich der bürgerliche Antifaschismus auf die Gaskammern und die Leichen der Juden. Nicht, um die Abscheulichkeit des Kapitalismus zu zeigen, sondern um zu zeigen, wie schön die wahre Demokratie und der wahre Fortschritt des anderen siegreichen imperialistischen Lagers ist.

Vor dem Greuel der Vernichtungslager sollen die Massen nicht nur die Greuel der kapitalistischen Normalität vergessen, sondern vor allem, dass beide unzertrennlich miteinander verbunden sind.

Der Staat Israel wurde gegründet. Der Preis dafür waren Hunderttausende von Palästinensern, die seither ihr für das Kapital hinderliches Dasein in den Flüchtlingslagern fristen.¹⁰

Am 8. Mai 1945, als in Frankreich der KPF-Führer und spätere Minister im Kabinett De Gaulle, Maurice Thorez, den Sieg über den Faschismus auskrähte, startete die französische Kolonialmacht ein Massaker an 45.000 Algeriern in Sétif unter dem Vorwand, sie seien „faschistische Provokateure“. (Dabei waren die algerischen Araber vor 1945 überwiegend Sozialisten und Kommunisten.) Bei der Siegesfeier hatte die französische Kolonialmacht den Arabern verboten, andere als französische Fahnen zu tragen. Es kam zu Krawallen, ein Araber, der eine algerische Fahne trug, wurde von der Polizei erschossen. Daraufhin überfielen Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung europäische Siedler.

Als Antwort veranstalteten Siedlermilizen zusammen mit der regulären französischen Armee ein Massaker unter den Arabern.¹¹ Mehrere Tausend Anhänger der algerischen Unabhängigkeitsbewegung wurden abgeholt und getötet. Man machte sich nicht einmal die bürokratische Mühe von Standgerichten. Nicht alle wurden erschossen; in Kherrata warfen die Franzosen die Gefangenen einfach in einen Steinbruch. Das Krematorium in Sétif war wochenlang Tag und Nacht in Betrieb.

Bearbeitung eines Textes von Amadeo Bordiga. (1889 - 1970)

Bordiga war Gründungsmitglied und erster Vorsitzender der KP Italiens. Von 1926 – 1930 war er auf einer der italienischen Gefängnisinseln interniert. 1930 wurde er aus der KPI ausgeschlossen.

Bis zum Ende des Mussolini – Regimes stand er unter Hausarrest. Er arbeitete er als Bauingenieur (Brückenbau). Nach 1945 gründete er die „Internationale Kommunistische Partei“, die es bis heute gibt, zumindest auf dem Papier und im Internet.

Quelle: marxists.org

¹⁰ Bordiga schrieb das Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Heute erleben wir den Versuch, das Palästinenserproblem durch einen weiteren Völkermord zu lösen.

¹¹ Massaker von Sétif, Guelma und Kherrata. Nach dem Massaker begann das übliche Feilschen um die Opferzahlen: Der verantwortliche General Duval sprach von lediglich 1100 Toten, die FLN von 45.000. Auch die niedrigsten Schätzungen pro-kolonialistischer französischer Historiker gehen heute von 3000 Toten aus; im allgemeinen gelten 3000 bis 30.000 Tote als wahrscheinlich.

Sechzig Jahre später (2005) bezeichnete der französische Botschafter in Algerien das Massaker als „unentschuldbare Tragödie“. Humanität kostet nichts und verbessert die Stimmung.